

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.40 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 S., sonst in ganz Württemberg 2.40 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 67.

Samstag, den 11. Juni 1881.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsarmenbehörden.

In Folge höheren Auftrages werden die Ortsarmenbehörden veranlaßt, binnen

z e h n T a g e n

hierher anzugeben

- 1) welcher Aufwand auf die öffentliche Armenpflege von der (Gesamt- oder Theil-)Gemeinde, beziehungsweise von dem Ortsarmenverband in den Rechnungsjahren 1871/72 und 1879/80 nach Abzug der wieder erstellten Armenunterstützungen gemacht werden mußte, wobei, was den Aufwand pro 1871/72 betrifft, auch diejenigen öffentlichen Armenunterstützungen in Rechnung zu nehmen sind, welche nur Stiftungen verabreicht wurden, die sich bei der öffentlichen Armenunterstützung beteiligten;
- 2) wie groß die Zahl der Armen, welche im Rechnungsjahr 1871/72 öffentliche Armenunterstützung erhielten und wie groß die Zahl der im Jahr 1879/80 von dem Ortsarmenverband und zwar nicht bloß vorläufig unterstützten Armen war;
- 3) in wie vielen Fällen im Jahr 1879/80 von dem Ortsarmenverband Erstattungsfordernngen an andere Armenverbände geltend gemacht wurden und wie hoch sich der Gesamtbetrag dieser Erstattungsfordernngen belaufen hat.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache zu versenden.

Den 9. Juni 1881.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche sich mit ihren Berichten, betr. die Stellvertretung im Wirtschaftsgewerbe, (Calwer Wochenblatt Nro. 49) noch im Rückstand befinden, werden an deren unverzügliche Einlieferung erinnert.

Den 9. Juni 1881.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen des Sportel-Gesetzes hiemit angewiesen, bei allen Vorlagen, welche den Antrag einer Sportel, sei es von hier aus oder von höheren Behörden in Folge haben sich in ihren Berichten auch über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Sportelpflichtigen und zwar in der Weise zu äußern, daß nicht sowohl der ziffermäßige Betrag des Vermögens oder Einkommens, als vielmehr die allgemeine Vermögenslage und Zahlungsfähigkeit des Einzelnen daraus ersichtlich ist.

Den 9. Juni 1881.

R. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Im Senat legte heute Waddington den

Bericht über das Gesetz Bardoux (Listensabstimmung) auf den Tisch des Hauses und wurde vom Centrum aufgefordert, seinen Bericht sofort vorzulesen. Nachdem er alle möglichen Gründe gegen die Listensabstimmung vorgeführt und namentlich die Befürchtung ausgesprochen hatte, daß dieselbe einem Plebiszite über einen Namen die Thür öffne, schloß er seinen Bericht damit, daß er sagte, der Ausschuß habe mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Antrag auf Verwerfung des Gesetzesentwurfes über die Listensabstimmung zu stellen.

Aus Paris wird heute der Post. Z. telegraphirt: Die Agitation unter den Senatoren für und gegen die Listenswahl dauert ungeschwächt fort. Auf Gambettas Veranlassung vereinigen sich alle drei Fraktionen der Senatslinken zu einer gemeinsamen Forderung, in der ein Senator im Namen Gambettas erklären soll, Letzterer denke nicht daran, in vielen Departements zu kandidiren, die Befürchtung einer Volksabstimmung auf seinen Namen sei also eine eitle.

Paris, 6. Juni. Die Loge in der oranischen Schahar wird ernster. Die Zahl der Aufständischen, gegen welche die französischen Truppen wegen der ungeheuren Hitze nichts ausrichten können, nimmt täglich zu, und die vier französischen Kolonnen, die gegen sie operiren, scheinen vollständig lahmgelegt zu sein. So erklärt es sich, daß der Aufseher der Telegraphenlinie von Frensdah nach Gévilly, der Brigadier Bringard, mit 26 Telegraphisten und Reitern überfallen und niedergemetzelt werden konnte. Die Privatdepechen melden, leisteten die Unglücklichen heldenmüthigen Widerstand, nur sechs Wächtern gelang es, schwer verwundet zu entkommen und die Trauertroßkafte nach Frensdah zu bringen.

England.

London, 7. Juni. Das Anwachsen der Agrarverbrechen und der Wühlereien, währenddem das Parlament die Landvorlage zur Abhilfe erörtert, führt allmählich zu der Ueberzeugung, daß die Unruhen nicht sowohl eine Besserung der Landverhältnisse, sondern vielmehr die vollständige Trennung Irlands von England bezwecken; man vermutet die Existenz einer geheimen politischen Gesellschaft neben der Landliga, welche vorzugsweise zum Morde anreizt.

Dublin, 8. Juni. Gestern fand eine ernstliche Unruhestörung in Schull statt, in Folge des Gerüchtes von der Verhaftung des Ortsvorstehers. Die Tumultuanten rissen das Straßenspaster auf und zerstörten die Telegraphenleitung. Die Polizei machte von dem Bayonett Gebrauch, Truppen wurden von Cort requirirt.

Russland.

Riew, 7. Juni. Das Kriegogericht verurtheilte von den Hauptanführern der letzten Judenhege je einen zu 20, zu 15, zu 10 und zu 6 Jahren Zwangsarbeit, 2 zur Verbannung nach Sibirien, 3 erhielten Gefängniß mit Milderungsgründen. Das Urtheil wurde dem General-Gouverneur v. Drentelen zugestellt.

Griechenland.

Athen, 26. Mai. Der Unwille über die unvollständige Lösung der Grenzfrage ist dem Horn und der Entrüstung gewichen, welche die Entdeckung kolossaler Unterschleife in einer der Provinzialklassen des

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

V.

„Ich fand ihn nicht zu Hause.“

„D. säume nicht, lieber Freund! Du hast doch die Summe, die Du für das verkaufte Gut erhalten, nicht angegriffen? Wenn dies ist, so sage es mir, ich werde aus meinen Ersparnissen das Fehlende decken. Man soll nicht sagen, daß wir auch nur einen Thaler unrechtmäßig besitzen. Ich wiederhole es: lieber arm, als unredlich reich!“

Josephine hatte so dringend gesprochen, als ob in dem längern Zögern ein großer Verlust läge. Was konnte darauf ankommen, ob heute oder morgen die Uebergabe stattfände, da Vater und Tochter vor der Hand sorgenfrei leben konnten? Der Argwohn Philipp's war einmal erwacht, und wie die Gluth unter der Asche wuchs er still und unmerklich fort. Jedes Ereigniß gab ihm neue Nahrung, und der Brief des Banquiers, den Josephine lächelnd angenommen, erfüllte ihn mit einer schmerzlichen Besorgniß. Da fühlte er plötzlich den schönen Arm Josephine's, der seinen Nacken umschlang.

„Mein Gott, Philipp, was ist Dir?“ fragte sie zärtlich, und indem sie mit ihren weißen Zähnen seine Wange berührte. „Du bist in ein so tiefes Brüten versunken, daß mir angst wird.“

„Die Annäherung an die arme Familie ist für mich eine schwere

Aufgabe. Ich sinne nach, wie ich mich ihr auf eine Weise entledige, die so wenig als möglich meinen verstorbenen Vater compromittirt.“

„An diesen wichtigen Punkt haben wir noch nicht einmal gedacht! Philipp, wie liebe und achte ich Dich!“ rief sie bewegt. „Wir wollen zusammen überlegen, wie Du ein Vergehen Deines Vaters ausgleichst, ohne es anzuerkennen. Fast möchte ich Dir zürnen!“ fügte sie mit einer schmolenden Miene und in einem derselben entsprechenden Tone hinzu, daß dem armen Philipp wunderbar um's Herz ward.

„Barua, Josephine?“

„Ich habe bei Deinem Eintritte schon bemerkt, daß Dir etwas auf der Seele lag. Anstatt daß Du es Deiner Gattin mittheilst, mußt Du es ganz zufällig erfahren. Du hast ein Geheimniß vor mir gehabt, vor mir, die ich Dir Alles mittheile. Bist Du nicht auch die Tochter Deines Vaters?“

Sie konnte nicht fortfahren, denn Meta trat wieder ein. Sie trug wiederum einen Brief in der Hand.

„Vom Herrn Doctor B.“, sagte die Jose indem sie das Papier überreichte. Dann entfernte sie sich wieder.

Philipp erinnerte sich, den Namen des Abenders auf der Liste der Gäste gesehen zu haben. Mit ängstlicher Spannung beobachtete er die lesende Josephine. Der Ernst ihrer wunderbar schönen Züge verwandelte sich in ein ironisches Lächeln.

„Auch der Doctor B. schreibt ab!“ sagte sie kalt und ruhig. „Er bezieht sich auf das Unwohlsein der Madame F., und da er durch den Banquier eingeführt werde, könne er aus Rücksichten mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern nicht erscheinen.“

Philipp fand, daß auch dieser Brief kurz und frostig abgefaßt war.



Staates hervorgebracht hat. Das Tagesgespräch bildet der Zustand der Staatskasse in T h e b e n und die auf 1 1/2 bis 2 Millionen Drachmen sich belaufenden Unterschleife des Rendanten derselben, Belentzas. Seit 10 Jahren hat dieser biedere Staatskassier die seiner Fürsorge anvertraute Kasse der Eparchien Bdotiens in großartiger Weise bestohlen, und, was das Schlimmste dabei ist, in 10 Jahren hat niemals eine Oberbehörde trotz vielfacher Denunziationen und offizieller Anzeigen es für angezeigt gehalten, den Zustand der Kasse zu untersuchen und die Wahrheit oder Falschheit der bezüglichen Anzeigen an das Licht zu bringen. Ganz unglückliche Sachen hat die bisherige Untersuchung, in Folge deren schon nicht wenige der höchsten Staatsbeamten, gravirend kompromittirt, bezw. verhaftet worden sind, zu Tage gefördert: der Kassier hat viele Hunderttausende unterschlagen, hat niemals ordentliche Abschlüsse mit den gesetz- und ordnungsmäßigen Belegten und Duplikaten an den obersten Rechnungshof eingeliefert, hat griechische Stempelmarken für viele Tausende gefälscht, hat feinerzeit türkisches Papiergeld nachgemacht, hat endlich auch griechische falsche Postmarken angefertigt und durch seine Verwandten und Freunde an den Staatskassen einzulösen versucht. Das letzte Verbrechen hat endlich die Aufmerksamkeit der Behörden erregt und die Untersuchung desselben seine Verhaftung und die Aufdeckung der anderen Missethaten herbeigeführt.

Bulgarien.

Sofia, 7. Juni. Ein kais. Ukas proklamiert den Belagerungszustand über Bulgarien. Eine unter Vorsitz des Erarchen gehaltene Konferenz beschloß einstimmig, den Fürsten zu unterstützen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 7. Juni. Das Pfingstfest hat den hiesigen Katholiken eine recht angenehme Ueberraschung gebracht: zu ihrem projektierten Kapellenbau erhielten sie durch Verwendung des Stadtpfarrers in Weil der Stadt vom hochwürdigsten Bischofe in Rottenburg und vom Ludwig-Wissio's-Berein in München je 2000 M.; dazu kommen noch 1000 M., die vor einigen Monaten aus Paderborn zu gleichem Zwecke nach Weil der Stadt übersendet wurden. Auch die Katholiken hiesiger Stadt und Umgegend haben nicht ermangelt, ihre milde Hand nach Kräften zu öffnen und zur schnelleren Förderung des schwierigen Werkes einen namhaften Beitrag zu leisten. So sind nun im Ganzen mit Gottes Hilfe und gutherziger Leute Gaben nahezu 6000 M. zusammengebracht, gewiß ein guter, vielversprechender Anfang in diesen wenigen Monaten, seitdem die Ausführung des Projektes energischer in die Hand genommen wurde. Die große Bedeutung der bereits gesammelten Beiträge liegt vor allem darin, daß das mit bongen Befürchtungen begonnene Werk nunmehr in der Hauptsache gesichert ist und sicherlich manche ängstliche Seele, die am Geingen zweifelte und deswogen ins Blaue hinein nichts geben wollte, jetzt lieber ihre milde Hand aufthut und gerne den wenigen und meist armen Katholiken auch ein Scherlein für ihren Kapellenbau beisteuert. Möge bald der Tag kommen, wo es uns vergönnt sein wird, auch an den Thüren unserer lieben Mitbürger anzuklopfen und an ihren erprobten Opferstirn zu appelliren; unseres freudigsten Dankes und unserer besten Segenswünsche dürfen sie versichert sein.

Menagerie Weibauer-Batti. Ueber diese hier auf dem Brühl angekommene Menagerie erhalten wir aus Heidelberg, wo sie zuletzt war, folgenden Bericht: „Bei wiederholtem Besuche der Weibauer-Batti'schen Menagerie hatten wir Gelegenheit, die musterhafte Pflege sämtlicher Thiere wahrzunehmen. Zahlreich vertreten sind in erster Linie die Löwen, dann verschiedene Spezies von Pantheren und Leoparden, alle wohlgenährt und kräftig gebaut. Die Dressur der Thiere, so wie sie uns der Löwenbändiger, Herr Batti, vorführt, läßt an Gewandtheit und Eleganz nichts zu wünschen übrig. Ebenso überraschend sind die Produktionen des zweiten Thierbändigers, des jugendlichen Herrn Harry von der Pfordten, mit dem afrikanischen Königslöwen und das Auftreten des Fil. Batti im Centraffäsi, auf deren Gebot sich Bären, Hyänen und Wölfe gehorsam zu ihren Füßen schmiegen und deren Blick wie lähmend auf alle diese Bestien wirkt. Jedenfalls verdient diese auf das Reichhaltigste mit prächtigen Thieren versehene Menagerie die volle Aufmerksamkeit des Publikums, insbesondere

aber auch der Herren Lehrer in Stadt und Land, denen hier herrliche Gelegenheit geboten ist, ihren Schülern den aus der Naturgeschichte erlernten Stoff auf praktischem Wege zur Anschauung zu bringen.“

— An der R. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1230 Studierende, worunter 783 Württemberger und 447 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz von 1230 Studierenden übertrifft die des verfloffenen Wintersemesters 1074 Studierende um 156, die des vorjährigen Sommersemesters (1223) um 7, und ist überhaupt die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

— Aus der bayrischen Rheinpfalz, 5. Juni. In Ludwigshafen ist ein Konflikt zwischen dem Stadtrath und der katholischen Geistlichkeit im Anzug oder vielmehr schon eingetreten. Die katholische Geistlichkeit hat es sich vorgenommen, dort heuer zum ersten Mal die Fronleichnamsprozession durch die Straßen der Stadt zu führen und zwar glaubt sie, dieß, gestützt auf eine veraltete Ministerialentschließung, aus der Abelschen Ära (1838) thun zu können, ohne der Genehmigung des Stadtraths zu bedürfen. Der Stadtrath hiegegen behauptet, sie müsse um seine Genehmigung nachsuchen, da das bayr. Vereinsgesetz von 1860 alle öffentlichen Aufzüge von dieser Bedingung abhängig gemacht und die Prozessionen, soweit sie nicht an einem Ort herkömmlich sind, ausdrücklich darin inbegriffen hat. Herkömmlich kann aber begreiflicherweise eine Prozession nicht sein, wenn sie zum ersten Mal gehalten wird. Der Stadtrath hat die katholische Geistlichkeit ersucht, für dießmal von ihrem Vorhaben abzusehen und zu warten, bis die Kontroverse von den höheren Instanzen entschieden ist. Obwohl schon wegen möglicher Aufstürzungen die Klugheit geböte, diesem Ersuchen Folge zu leisten, ist kaum anzunehmen, daß die katholische Geistlichkeit es thun wird. Besteht sie auf ihrem Vorhaben, so bildet aller Wahrscheinlichkeit eine strafgerichtliche Verhandlung wegen Zuwiderhandelns gegen das Vereinsgesetz das Nachspiel.

— Kaiserslautern, 2. Juni. Hier sind Aufrufe vertheilt worden, welche auf den zweiten Pfingsttag zu einer Judenpege auffordern. Die Exemplare des Pamphlets sind unterzeichnet: „Das Judenvertilgungs-Komitee.“ Auch in München wurden an verschiedenen Ladenthüren, insbesondere an den Zeitungsexpeditiionslokalen, Pamphlete folgenden Inhalts angeheftet: „Aufruf! Nicht wahr, christlicher Bruder, wir zahlen zwar Steuern; aber das Judentum muß fort. Noche und Tod, das ist unser Entschluß! Tod und Brand. Das Exekutiv-Komitee für Juden.“ Diese Anschläge wurden polizeilich entfernt.

— Berlin, 1. Juni. Der Bote Paul Bretsch, genannt Bernicke, erhielt gestern Vormittag von seinem Prinzipal, dem in der Sommerstraße wohnenden Bankier Paderstein, den Auftrag, 21,000 M. bei dem Bankierhause S. Bleichröder zu erheben und diese Summe bei der Bank des Berliner Rassenvereins einzuzahlen. Der Bote hat das Geld in 21 Stück Tausend-Markscheinen ausgezahlt erhalten und damit das Weite gesucht. Die bisher stattgehabten Recherchen haben ergeben, daß Bernicke in Gemeinschaft mit dem Handlungslehrling Paul Kuge, der anscheinend sein Komplize ist, gestern Nachmittag bei einem in der Jägerstraße wohnenden Trödler sich Anzüge gekauft und sich unter Zurücklassung ihrer bisherigen Kleidung umgezogen haben. Auf die Ergreifung und die Wiederherbeischaffung der unterschlagenen Summe hat der Geschädigte eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt.

R. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 9. Juni 1881.

Geborene.

- 4. Juni. Karl Friedrich Adolph, Sohn des Jakob Friedrich Hohl, Eisenbahnkonduktors hier.
- 7. „ Emma, Tochter des Friedrich Gundert, Buchhändlers hier.
- 9. „ Hermann Friedrich, Sohn des Jakob Engler, Steinhauers hier.

Gestorbene.

- 5. „ Wilhelmine Friederike, geb. Jangi, Ehefrau des Jakob Weinbrenner, Schuhmachers hier, 68 Jahre alt.
- 6. „ Christian Johannes, Sohn des Karl Kühle, Tuchmachers hier, 7 Wochen alt.
- 8. „ Johann Georg Wilhelm Krüselin, gew. Lederhändler von Rüdlingen in Bayern, 63 Jahre alt.

„Ich wundere mich nicht darüber“, meinte die junge Frau. „Der Doctor ist zwar ein Mann der Wissenschaft, aber er macht dem Manne des Geldes, oder eigentlich seiner Frau, die Reverenz. Es sollte mich auch nicht wundern, wenn nun ein Geladener, der zu dem Doctor in Beziehung steht, ein ähnliches Billet folgen ließe. Nimm die Liste Philipp, und streiche die Personen.“

Es ergab sich, daß diese beiden Familien die Hälfte der geladenen Gäste ausmachten. Bald kam ein drittes Billet an. Madame K meldete, daß sie einen unerwarteten Besuch erhalten habe.

„Wer bleibt uns noch?“ fragte Josephine in großer Heiterkeit.

„Zwei Gäste.“

„Nenne sie.“

Philipp las auf der Liste: „Fräulein Bartels.“

„Eine Klavierspielerin, die wird nicht ausbleiben!“ lachte Josephine.

„Fräulein Canzona.“

„Eine Sängerin, die ich zur Unterhaltung der Gäste geladen hatte.

Lieber Freund, schreibe den beiden Damen ein Absagebillet und lege einer jeden zwei Louisd'or bei — die Gesellschaft wird nicht stattfinden. Wir bleiben allein, speisen zusammen und unterhalten uns, so lange es uns gefällt. Während Du das kleine Geschäft besorgst, mache ich meine Toilette.“

Heiter und unbefangen drückte sie einen Kuß auf seinen Mund und verschwand in dem Nebenzimmer.

Philipp besorgte mit bellommener Brust das ihm aufgetragene Geschäft. Jeder Andere würde die Dinge milde beurtheilt haben; er aber, dessen Verdacht einmal erregt war, zerbrach sich den Kopf darüber, ob Josephine nicht Veranlassung zu diesen Briefen gegeben haben könne. „Warum

verheimlicht sie ihre zweite Heirath?“ fragte er sich. „Warum will sie immer noch für eine Wittwe gehalten sein?“ — Wie schwankend erschienen ihm die angegebenen Gründe, wenn er seine rasche Verheirathung und alles das bedachte, was sich seit gestern zugetragen hatte. Im Stillen segnete er die Hindernisse, die ihn von der Ueberlieferung seines Vermögens abgehalten hatten. Der Besuch des blonden jungen Mannes, den sie verschwiegen, gewann eine furchtbare Bedeutung.

Bald erschien Josephine in einer einfachen, geschmackvollen Toilette. Seufzend betrachtete Philipp das reizende Geschöpf, das entweder der reinste Engel oder der boshafteste Dämon sein mußte. Sein Lebensglück hing von der Entscheidung dieser Frage ab, und er beschloß, mit großer Vorsicht die Lösung derselben zu suchen. Als er sich entfernte, hatte Josephine keine Ahnung von seinem Seelenzustande; si erinnerte ihn heiter und unbefangen an den bevorstehenden Abend, und entließ ihn mit einem innigen Kuße. Er hatte nicht den Muth, ein Wort des Mißtrauens zu äußern.

Wäre Philipp eine Viertelstunde später gegangen, so hätte er einen Fialer vor Josephine's Wohnung halten gesehen, aus dem ein stattlicher Mann vielleicht von fünfzig Jahren stieg. Trotzdem er elegante Civilkleider trug, so ließ sich dennoch die Militärperson erkennen. Der volle gestutzte Bart über der Oberlippe war braun, das Haupthaar hingegen begann schon zu bleichen. Er sah aufmerksam nach der Hausnummer, dann, als er sie richtig befunden, stieg er die Treppe hinan. An der Thür las er die Namen: Josephine Lindorf.

„Ich bin am Ziele!“ murmelte er lächelnd, „das ist der Name der Engländerin.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Höherer Weisung zu Folge sollen die Arbeiten zur Unterfangung des Güterschuppens auf der Station Wildberg mit einem Sockelgemäuer im Wege schriftlicher Submission vergeben werden, und zwar:
Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten mit 1980 M., Zimmerarbeit 350
Es werden daher Liebhaber zu diesen Arbeiten eingeladen, ihre Offerte in Prozenten von den Ueberschlagspreisen ausgedrückt, versiegelt, portofrei und mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, längstens bis zum **17. Juni, Abends 6 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bei welcher auch der Ueberschlag sammt Zeichnungen und das Bedingnißheft eingesehen werden können.
Den 4 Juni 1881.



Kgl. Betriebsbanamt Calw. Krauß.

Holz-Verkauf

Revier Hirsau.
Montag den 13. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, bei Restaurateur Jäger in Hirsau aus Höffeld, Langenmauer und vom Scheidholz:
18 Nm. buchene Prügel, 198 Nm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 54 Nm. tannene Rinde und 96 Hausen frisch aufbereitetes tannenes Reisig.

Holz-Verkauf

Revier Wildberg.
Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, aus Gaisburg, Abth. 3, 4, 6 und vom Scheidholz:
7 Nm. eichene Scheiter, 6 Nm. dto. Prügel, 1 Nm. buchene und 1 Nm. birchene Scheiter, 137 Nm. Nadelholz-scheiter, 60 Nm. dto. Prügel, 14 Nm. dto. Anbruch, 50 Stück gebundene eichene, 650 Stück dto. gemischte, 8000 Stück Nadelholz- und 300 Stück Schlagraumwälen.
Zusammenkunft bei der Blockhütte.

Stammholzverkauf

Revier Simmersfeld.
am Freitag, den 17. Juni, Vormittags 11 Uhr, im grünen Baum in Ettmannsweiler, Scheidholz der Guten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer:
1 Eiche, 14 Buchen, 1171 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 1119 Fessmeter, ca. die Hälfte Rothbuchen.

Gras-Verkauf.

Revier Stammheim.
Am Montag, den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird das Heu- und Dehmgras von 71 Ar Wiesen unterhalb der Herrschaftsbrücke auf dem Platz verkauft.
Calw.

Güter-Verkauf.

Die Erben der + Jakob Charrier, Fabrikarbeiters Wittwe hier, bringen am Montag, den 13. Juni 1881, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf:
34 a 42 qm Ader am Auersträßle, 1/2 mit Klee und 1/2 Brach, 31 a 70 qm Wiese an der langen Staig mit 17 Bäumen.
Rathschreiberei.
Gaffner.
Liebenzell.

Bierbrauerei-Verkauf.

Am Donnerstags, den 16. Juni 1881, Vormittags 10 1/2 Uhr, kommt das Anwesen des Eugen Sautter, Bierbrauer's, auf dem Rathhaus zum Verkauf, dasselbe besteht in einem zweifloßigten Wirtschafts-, Brauerei- und Oekonomie-Gebäude mit Branntweinbrennerei, englischer Doppelbrennerei, und 1 Bierkessel mit 1900 Liter Gehalt.
Sofraum, unter welchem 3 sehr gute Lagerbierkeller sich befinden.
Liebhaber sind zu diesem Verkauf eingeladen, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen.
Den 8. Juni 1881.
Stadtschultheißenamt.
Rau.

Ninden- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 14. Juni d. J., aus verschiedenen Gemeindegewaldungen und zwar:
von Vormittags 8 Uhr an, 135 Nm. tannene Rinde, 10) Stück tannene und 38 Stück buchene Wellen;
von Nachmittags 1 Uhr an: 300 Nm. tannene Scheiter und Prügel.
Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr auf dem Bauholzplatz, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus, in welchem letzterem Fall der Verkauf erst um 9 Uhr beginnt, damit das Holz vorher befristigt werden kann.
Den 8. Juni 1881.
Gemeinderath.
Liebelsberg.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Montag, den 13. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindegewald Kohlstannen 160 Nm. Nadelholz-scheiter und 4

Nm. buchene Scheiter im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Rindenhäusle außerhalb Teinach.
Den 7. Juni 1881.
Gemeinderath.
Weil der Stadt.

Eichen-Verkauf.

Dienstag, den 14. Juni, Morgens 9 Uhr, werden im Wald Stelenthal 286 Stück eichen Langholz mit 231 Fm. verkauft.
Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Futter-Verkauf.

Der Heu- und Dehmgrasertrag von den früher dem Kleemeister Carl e gehörigen Wiesen am Meistersberg und Meisterswiesen zusammen 3 1/2 Morgen, kommt am Dienstag, den 14. Juni, Abends 4 Uhr, an Ort und Stelle im Aufstreich zum Verkauf.

Den Grasertrag

eines Baumguts im Stedenackerle verkauft
Christ. Lamparter.

Den Grasertrag

von circa 5/8 Morgen Wiese beim Raben hat zu verkaufen
L. Dingler, Adlerwirth.

Klee

1/2 Morgen in der Heumade hat zu verkaufen
F. Kleinbusch.

Den Grasertrag

von 2 Morgen verkauft
Friedr. Köhler, jr.

Den Ertrag

von 2 Morgen Wiesen, 3 1/2 Viertel Klee und 1 Morgen Widen neben einander bei der Schaffscheuer verkauft am
Sonntag Mittag 2 Uhr im Gasthaus zur Jungfer
Christian Dörsenhardt, Rothgerber.

Aechte nicht durchsichtige Glycerinseife

aus der k. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toilettenseife, durch ihren großen Glycerin Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Aufspringen und Rauhwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.
Zu haben à 20 S bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Mädchen

sucht man Stelle bei Kindern oder in der Haushaltung. Zu erfragen im Comptoir des Blattes.

Am Sonntag, den 12. Juni, **Reunion**

der **Calwer Stadtmusik** im Garten zum Köhle in Hirsau. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 20 S.

Säde von Bast

zum Binden von Hopfen etc. hat zu verkaufen
H. Hutten, Cigarrenfabr.

Kaufmann Unger in Sechingen

übernimmt Wolle zum Spinnen für die Wollspinnerei der Herren Koch & Reichert in Rohrdorf.

Wald-Verkauf.

Unterfollbach, Gemeindebezirk Igelstöck.
Michael Schwemle, Bauers Wittwe von Unterfollbach verkauft am Samstag den 18. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Igelstöck 10 Hektar 58 Ar 94 q Meter gut bestockten Nadelwald im Hauswald.
1/3tel des Erlöses ist bei gerichtlichem Erkenntniß zahlbar, die weitere 2/3tel in zwei auf einander folgende Jahresziele, jedoch unter tüchtiger Bürgen- und Selbstzählerschaft.
Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.
Igelstöck, den 8. Juni 1881.
A. A.:
Schultheiß Vertich.

Apfelmost.

Röthenbach, Unterzeichneter verkauft 500 Str. guten
Michael Repler.

Most & Wein

Maichingen, Ein Quantum hat zu verkaufen das Bestolter zu 20 und 28 Mark.
G. Anselm, Adler.

Den Grasertrag

von einem halben und von einem ganzen Morgen verkauft
Riepp.

Bahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, (Fr. Leuchs), Nürnberg, Seit 15 Jahren, mit größtem Erfolg, eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis ins späteste Alter. Zu haben à 50 S in Calw bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptbestandtheile Extracte aus schweizer Medicinalkräutern. — Zuträglicher und billiger als alle Bitterwasser;

Nach specieller ärztlicher Verordnung bereitet.

Bei Verdauungs-Störungen (Appetitlosigkeit), Hämorrhoidalbeschwerden, Unterleibsleiden, als zuträglichstes, wirksamstes und billigstes Hausmittel bestens empfohlen.

Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen, als ein reelles, sicheres, schmerzloses und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfehlen zu werden verdient. Es bleibt Jedem überlassen, sich vor Gebrauch der Pillen einen ausführlichen Prospect, welcher zahlreiche Urtheile aus ärztlichen Kreisen über ihre Anwendung enthält, in den unten angegebenen Apotheken, welche die Schweizerpillen stets vorräthig halten, geben zu lassen. Man verlange ausdrücklich nur Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1. — und kleineren Versuchs-dosen, 15 Pillen zu 35 Pfg. abgegeben werden. Jede Schachtel trägt eine rothe Etikette mit dem schweizer Kreuz, in welchem sich der nebenstehende Namenszug des Verfertigers befinden muss.

Unentbehrlich für jede Familie und Haus.

Angenehm und leicht zu nehmen. Sanft lösend und schmerzlos.

Bei Geschwüren, Hautausschlägen, Gicht und Rheumatismus durch ihre blutreinigende Wirkung heilkräftig.

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer grossen Reihe angesehener schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte u. verschiedener medicinischer Fachzeitschriften, haben sich die von dem Apotheker R. Brandt in Schaffhausen (Schweiz) bereiteten Schweizer-Pillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche den Körper schädigenden Stoffe, in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat zu beleben und zu kräftigen, als ein reelles, sicheres, schmerzloses und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfehlen zu werden verdient.

K. Brandt

In Calw zu haben bei Apotheker Seeger.

Calw.

Eine Lehrlings-Prüfung

haben am 8. ds. Mts. mit gutem Erfolg bestanden: Johannes Eisenmann, Schreiner bei seinem Vater, ebenso Friedrich Heugle, gleichfalls Schreiner bei seinem Vater hier; sie erhielten ihre Lehrgewinne.

Für die Prüfungs-Commission:
Rampberger.

Schweizerkäse, Kräuterkäse, Rahmkäse, Backsteinkäse, Italienischen Senf

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
D. Herion.

Sichere neue
Zwiebel
pr. Pfund 18 Pfg.
bei Obigem.

Süße Senn-Butter, Emmenthalerkäse pr. Pfd. 90 J,
Kräuterkäse per Stübchen 30 J,
Limburgerkäse bei Stübchen à 4 J pr. Pfd., bei Stübchen entsprechend billiger,
Backsteinkäse, feste Waare, das Stübchen à 60 J,
Tafelsenf pr. Pfd. 25 J,
Düsseldorferseuf pr. Pfd. 35 J,
Garantirt rein schmeckende bis hochfeine Kaffee, pr. Pfd. à 90 J, à 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40., 1. 50., bei mindestens 5 Pfd. Abnahme noch billiger empfiehlt bestens
J. F. Desterlen.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, (Fr. Leuch), Nürnberg.

Seit 17 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weissen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken etc. Zu haben in Calw bei
Hrn. J. F. Desterlen.

2100 Mark

sind bis 1. Juli gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Von wem? ist in Compt. d. Bl. zu erfragen.

Säge Wildberg, Ein größeres Quantum Sägmehl

ist vorräthig.

Dem L. Fr. in der Lederstraße ein donnerndes Hoch zu ihrem 2. Wiegenfeste, daß im Biergäßle wiederhallt.

Gottesdienste.
Sonntag, den 12. Juni.
Trinitatisfest.
Vorm. (Pred.): Hr. Dehon Berg.
Nachm. (Pred.): Hr. Desterling.

Gottesdienste
in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.
J. Schille, Pred.

Feuerwehr.

Nächsten Montag Abend 6 1/2 Uhr

findet
Musterung und Uebung für das ganze Corps statt. Bei den unbedeutenden Anforderungen, die im Allgemeinen an die Feuerwehr gestellt werden, glaubt erwartet werden zu dürfen, daß die Mannschafft pünktlich erscheint und Keiner ohne genügenden und wahren Entschuldigungsgrund fehlt. Mündliche Entschuldigungen und solche wegen „dringenden Geschäften“ gelten nicht.

**Das Commando:
E. Georgii.**

Die Landspritze, Trag- und Handspritzen sowie die übrigen Hilfsmannschaften rücken diesmal nicht aus.

Calw. Auf dem Brühl.

Nur bis Sonntag, den 12. Juni zu sehen!

Batti, der weltberühmte Löwenbändiger

mit seiner großen Menagerie,

bekannt vom Circus Menz, sowie durch die Gartenlaube und Zeitschriften.

Die Menagerie enthält die verschiedenartigsten Thiere, als: eine afrik. Löwen-Familie, bengal. Löwin, Tiger, Panther, Jaguar, eine Leoparden-Familie nebst Jungen, Eisbären, schwarze und braune Bären, gestreifte Hyänen, gest. Hyänen nebst Jungen, russische und sibirische Wölfe, Eis- und Estimohunde, amerik. Wildschwein, Gazelle, Pelikan, verschiedene Schlangen, Affen und Vögel u. s. w.

Täglich 3 Vorstellungen, Nachmittags 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr.

Fütterung sämtl. Thiere Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 75 J, II. Platz 50 J und III. Platz 30 J.
Schulkinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag, den 11. Juni von Morgens bis Abends große **Kinder-Vorstellungen**, wozu anwärtige Schüler und Schülerinnen in Begleitung mit ihren Herren Lehrern und Lehrerinnen zu einem ermäßigten Preis von 10 J freundl. einladet.

Um gütigen zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein
Battl Weidauer.

Grosse Ausstellungs-Lotterie

der Württemb. Landesgewerbeausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von **M. 150.000.** (Kein Gewinn unter 10 M reellem Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:

Eberhard Fetzer. Stuttgart.

Glycerin-Haarwasser

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, (Fr. Leuch), Nürnberg.

verhindert rasch die Bildung von Schuppen, sowie das Ausgehen der Haare, deren Wuchsthum außerordentlich befördert wird. Der fettige Inhalt dieses Aufseif beliebt und auf seine Güte vielfach erprobten **Haarspiritus** verleiht dem Haar zugleich Glanz und Weichheit, gibt demselben ein angenehmes Parfüm und ersezt die Anwendung von Haarfärb oder Pomade. Zu haben à 1 M bei
Hrn. J. F. Desterlen.

CACAO POUDE

Bouchard

entölt, leicht vorzuzuglich und dennoch sehr starkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlungs-würdig.

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Gaugenwald,
Oberamt Nagold.

Zu verkaufen.

Die Unterzeichnete verkauft billig einen Pferdeboden und ein Butterfass mit Uebersehungsgrod.
Wittwe Stein.

Verbesserte Theerseife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, (Fr. Leuch), Nürnberg.

Ohne den lästigen Theegeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Stropheln, Geschwüre, Drüsen etc. Zu haben in Calw bei
Hrn. J. F. Desterlen.

